

Auch das ist ein Zeichen für Demokratieverlust

Die Zeitumstellung von der mitteleuropäischen Zeit (MEZ) auf die mitteleuropäische Sommerzeit (MESZ) sollte nach dem Willen der europäischen Völker schon vor 5½ Jahren beendet werden. Zitate aus verschiedenen Quellen zeigen, was bisher daraus geworden ist.

Stand: 29.08.2018 04:57 Uhr, ARD, Tagesschau:

„Bei der EU-Umfrage zur Zeitumstellung haben sich 84 Prozent der 4,6 Millionen Teilnehmer für eine Abschaffung ausgesprochen. Alles deutet nun darauf hin, dass die EU-Kommission dem Votum folgen wird.“

Was soll das heißen? Bedarf die Bevölkerungsmehrheit erst der Zustimmung durch die EU-Kommission, damit sie rechtens ist? Demokratie oder Autokratie – das ist hier die Frage. Ist die EU-Kommission den Völkern verpflichtet oder umgekehrt?

„Ein Jahr später“ – na, welch ein rasantes Tempo! – „schloss sich dann auch das Europaparlament dem Vorschlag der Kommission an. Die Idee: Die einzelnen Mitgliedsstaaten sollten selbst entscheiden, ob bei ihnen dauerhaft die Winter- oder die Sommerzeit gilt.“

Eine Idee ist das überhaupt nicht, es ist ein glatter Ausfall vernünftigen Denkens. Die Zeitzonen in der EU sind Sache der geographischen Wissenschaften, die EU kann organisatorisch helfen, sie auf dieser wissenschaftlichen Grundlage durchzusetzen, auch die Länder müssen in dieser Weise mitarbeiten, Gründe für weiterreichende Veränderungen der Zeitzonen gibt es keine.

„Im besten Fall würden sich benachbarte Staaten untereinander abstimmen, damit möglichst kein unnötiger Flickenteppich aus verschiedenen Zeitzonen entsteht.“

Und im schlechteren Fall wird es durch solchen Hickhack noch weitere Jahre nichts mit der Abschaffung der Zeitumstellung werden. Mit Verlaub, das ist überhaupt keine Entscheidungsgrundlage, denn die Debatte über dauerhafte Beibehaltung der Sommerzeit oder aber der mitteleuropäischen Zeit (MEZ) entbehrt jeglicher Wissenschaftlichkeit. Allein schon der Begriff „Winterzeit“ für die MEZ ist unzutreffend. Die Zeitzonen sind in Europa nach den geographischen Gegebenheiten durch die Arbeit Hunderter Wissenschaftler über viele Jahrzehnte auf der Basis des Weltzeitsystems sinnvoll eingerichtet worden. Es waren Politiker, die – wie so oft – die Wissenschaft ignorieren und im Sommer an der Uhr drehen mußten. Wenn nun durch höhere Einsichten, zum Beispiel den Willen der europäischen Völker, der Spuk wieder beendet werden soll, steht doch wohl die „Sommerzeit“ gar nicht mehr zur Diskussion, denn sie ist die Abweichung vom Normal, nicht die MEZ. Es ist kein Gegenstand einer Abstimmung, ob die Sommerzeit oder die MEZ gelten soll. Man kann schließlich auch nicht abstimmen lassen, ob sich die Erde im Tagesablauf nach Osten oder nach Westen dreht. Eine große Anzahl „Forschungen“, die dazu angestellt werden, sind nutzlos und ohne brauchbaren Inhalt. Es gibt in diesem Zuge sogar das irrwitzige Ansinnen, für ganz Europa eine einheitliche Zeitzone einführen zu wollen. Das ist jedoch völlig unmöglich und es hat auch überhaupt keinen Sinn. Die Ost-West-Ausdehnung Europas ist für ein

solches Vorhaben zu groß. Man würde damit lediglich einen Unsinn durch einen anderen ersetzen.

„Um zu verstehen, warum es nicht vorangeht, hilft ein Blick nach Brüssel. Denn die Entscheidung über die Zeitumstellung ist Sache der EU, die für eine einheitliche Lösung sorgen will. Dementsprechend müsste auch die Abschaffung der Zeitumstellung von der EU-Ebene ausgehen. Und dort sah es vor wenigen Jahren auch danach aus, als könnte es genau so kommen.“

Und dann ist sie wohl auf dem Weg dorthin eingeschlafen. Nur so kann man das „verstehen“. Eine Menge Fehlentscheidungen und viel, viel Schlamperei. Völliger Demokratieverlust, Anmaßung von Entscheidungen, die längst gefallen sind, durch Politiker an Stellen, an denen es nichts mehr zu entscheiden gibt, sondern es nur noch durchzuführen ist. Und zwar auf der Grundlage der geographischen Bedingungen für die Zeitzone, die hinlänglich definiert sind und die Abschaffung der sogenannten Sommerzeit in keiner Weise behindern.

„Insider des EU-Parlamentes bestätigten gegenüber dem ARD-Studio Brüssel, dass eine überwältigende Mehrheit für eine ganzjährige Sommerzeit plädierte.“

Wie schon erklärt, das kann nicht Gegenstand eines Mehrheitsbeschlusses sein. Aber solange dieser Streit um Probleme inszeniert wird, die keinerlei Diskussion zugänglich sind, ist eine Lösung auf lange Zeit blockiert.

„Alles deutet nun daraufhin, dass das Team rund um EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker dem klaren Votum folgt und sich ebenfalls gegen die Zeitumstellung ausspricht - und somit für eine Änderung der entsprechenden EU-Verordnung.“

Daß das Team dem Votum folgt, ist gar nicht erforderlich, weil die Völker das ja bereits entschieden haben. Oder bedarf etwa eine Bevölkerungsmehrheit, damit sie gültig ist, erst der Zustimmung durch den Kommissionspräsidenten? Eine sehr merkwürdige Demokratie!

Soviel zur Geschichte aus dem Jahr 2018. Was haben wir nun heute?

„Warum wir immer noch die Uhr umstellen“,

Stand: 30.03.2024 11:22 Uhr, ARD, Tagesschau:

„Heute Nacht wird die Uhr um eine Stunde vorgestellt - dabei war das Ende der Zeitumstellung in der EU eigentlich schon beschlossene Sache. Dass es noch immer keine neue Regelung gibt, liegt an den Mitgliedsstaaten.“

Na, da haben wir's wieder. Die Suche nach den Schuldigen, daß der Mehrheitswille der EU-Bürger nach nunmehr 5½ Jahren immer noch nicht realisiert wurde, wird also von der EU abgewiesen. Die Länder sind schuld. Nur nicht bei sich selbst suchen, immer sind andere schuld.

„Gleichzeitig gilt eines der Hauptargumente für eine halbjährliche Zeitumstellung inzwischen als widerlegt: In den 1970er-Jahren wollte man dadurch die Helligkeit im Sommer besser ausnutzen und so Energie einsparen. Laut Umweltbundesamt greift dieses Argument inzwischen aber weniger, weil Lampen heutzutage viel sparsamer sind.“

Also an den Lampen liegt es mit Sicherheit nicht. Die brauchen auch dann denselben Strom, wenn die Uhren verdreht wurden. Und ob sie den Strom nun früh brauchen oder abends, ändert am Energieverbrauch auch nichts.

„Außerdem heizen Menschen der Behörde zufolge in den kühlen Morgenstunden der Sommerzeit mehr, als sie es bei dauerhafter Winterzeit täten.“

Dem Argument fehlt die Logik. Die Menschen heizen, wenn ihnen kalt ist, dabei ist gleichgültig, um welche Uhrzeit es kalt ist. Losgelöst spräche das Argument sogar für die unveränderte MEZ, man kann aber von den Politikern nicht erwarten, daß sie diese Logik verstehen.

So kann man immer weiter allerlei Ausreden finden und Hürden aufbauen, wenn man nicht in der Lage ist, eine Mehrheitsmeinung durchzusetzen. Im konkreten Fall ist es selbstorganisiertes Übel, indem die Verantwortung über die Art der Zeitumstellung auf die Länder abgeschoben wurde. Damit war das Scheitern vorherzusehen. Und zum großen Teil liegt es auch am Verlust unserer Demokratie. Wir leiden unter einem falschen Demokratieverständnis. Einerseits werden Mehrheiten willentlich ignoriert, wenn deren Meinung politischen Machträgern nicht gefällt, andererseits werden Mehrheitsmeinungen durch Minderheiten unterlaufen, die eine Mitwirkung verweigern, weil sie ja, wie sie sagen, dagegen waren. Das aber ist ein falsches Demokratieverständnis. In einer Demokratie haben alle, auch die überstimmten Minderheiten, eingeholte mehrheitliche Entscheidungen mitzutragen und an ihrer Durchführung mitzuwirken. Und zum Dritten werden sehr oft „demokratische“ Abstimmungen in die Wege geleitet, wo keine Notwendigkeit besteht oder wo es gar nicht möglich ist, wie zum Beispiel bei der Standardbeibehaltung der Sommerzeit.

Wird es nun irgendwann einmal weitergehen?

Am 31.10.2022 hatte mich der Spiegel-Mitarbeiter Tobias Mayer mit einem Beitrag beeindruckt, der in aller Deutlichkeit zeigte, wie unfähig der EU-Führungsapparat ist, ein so einfaches Problem in angemessener Zeit zu bewältigen. Und die Ursache ist darin zu finden, daß – wie schon fast üblich – wissenschaftliche Grundlagen von den Politikern ignoriert werden. Manchmal denke ich, sie würden, wenn es genehm ist, auch eine Abstimmung über die Gültigkeit des Energieerhaltungssatzes herbeiführen. Der Beitrag hat bis heute nichts an seiner Aktualität verloren. Ich gebe ihn hier ungekürzt wieder, der Leser mag sich selbst ein Urteil bilden, ob ein solcher Apparat, der schon an einfachsten Dingen scheitert, die Zukunft Europas gestalten kann. Ich persönlich habe diese Überzeugung verloren.

Spiegel, 31.10.2022:

„EU-Plan gescheitert: Die Zeitumstellung wurde doch nicht abgeschafft

Wieder ist Winterzeit: Die Zeitumstellung wurde von den Teilnehmern einer EU-Umfrage zwar mehrheitlich abgelehnt, findet aber trotzdem weiter statt. Die EU konnte sich nicht einigen.

Es ging schon mal ohne: Zwischen 1950 und 1979 wurde in Deutschland die Zeit nicht umgestellt. Doch die Ölkrise führte dann 1980 zur Einführung einer Sommerzeit in beiden deutschen Staaten. Das Ziel war, damit im Sommer Energie zu sparen. Seit 1996 sind die bis dahin unterschiedlichen Regelungen EU-weit vereinheitlicht: Ende März werden die Uhren eine Stunde vorgestellt und Ende Oktober – 2022 in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober – eine Stunde zurück.

An diesem Verfahren gibt es seit Jahren Kritik. Zwar ist Energiesparen gerade in Zeiten teurer Preise für Strom und Gas ein aktuelles Thema. Gleichwohl hat sich inzwischen die Erkenntnis eingestellt, dass die Zeitumstellung nicht zur Einsparung von Energie beiträgt. Ja, im Sommer werde dadurch weniger Strom für Licht verbraucht, da es auch zu späterer Uhrzeit noch hell ist, im Frühjahr und Herbst werde jedoch dafür in den Morgenstunden mehr geheizt, heißt es beim Umweltbundesamt. Der Effekt hebe sich auf.

Aus Mexiko ist ähnliches zu vernehmen. Dort wurde die Sommerzeit nun abgeschafft und dieses Jahr werden die Uhren zum letzten Mal auf Winterzeit umgestellt. Einen wesentlichen Effekt beim Energiesparen habe es nicht gegeben, heißt es unter anderem in der Begründung.

Ein wichtiges Argument für die Sommerzeit ist also obsolet geworden. Außerdem bringt jede Zeitumstellung die innere Uhr der Menschen aus dem Takt. Die Folge können Probleme beim Einschlafen, Müdigkeit und Abgeschlagenheit sein. Vielen Menschen sind die Probleme bewusst. 2018 ergab eine EU-weite Umfrage, dass 84 Prozent der Teilnehmenden ein Ende der Zeitumstellung wünschen.

Winterzeit: Für Ende 2021 wurde die letzte Zeitumstellung in Aussicht gestellt

„Das Ende der Winterzeit in Deutschland rückt näher“, schrieb der Tagesspiegel 2019. Das Europaparlament hatte – gestützt auf die Umfrage – dafür plädiert, die Zeitumstellung abzuschaffen. Für Ende 2021 wurde damals die letzte Umstellung in Aussicht gestellt. Von wegen: Auch 2022 besteht die Umstellung fort. In der Nacht von Samstag auf Sonntag werden die Uhren um drei Uhr nachts auf zwei Uhr zurückgestellt. Und es sieht nicht so aus, als würde in absehbarer Zeit damit aufgehört werden, zweimal jährlich an der Uhr zu drehen.

Eine Ursache liegt in der Konstruktion der EU-Organe. Die Gesetzgebung ist hier nicht alleine die Aufgabe des Parlaments, dessen Abgeordnete von den Bürgern gewählt werden. Auch der Rat der Europäischen Union, in dem Minister der einzelnen Mitgliedstaaten versammelt sind, bestimmt mit.

EU-weit wurde eine möglichst einheitliche Lösung gefordert.

Grundsätzlich soll es nach dem Willen des Europaparlaments jedem Land selbst überlassen sein, ob es eine dauerhafte Sommer- oder Winterzeit einführt. Damit möglichst wenige Zeitzonen innerhalb der EU entstehen, sollen sich die Minister dem Wunsch des Parlaments nach auf eine möglichst einheitliche Lösung einigen.

Das EU-Parlament hatte ein Koordinierungsgremium aus Vertretern von EU-Kommission und Mitgliedstaaten vorgeschlagen. Doch bereits im Juni 2019 geriet der Plan mit der Abschaffung der Zeitumstellung sichtbar ins Stocken.

Es brauche noch eine intensive Debatte in den EU-Ländern, sagte die niederländische Infrastrukturministerin Cora van Nieuwenhuizen damals am Rande eines EU-Ministertreffens in Luxemburg. Das EU-Parlament kritisierte das zögerliche Vorgehen, doch gebracht hat es nichts.

Für Deutschland verhandelte der damalige Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU). Er und auch die niederländische Ministerin van Nieuwenhuizen spielten den Ball zur EU-Kommission. Sie sollte eine Analyse über die möglichen Folgen der Abschaffung der Zeitumstellung und neuer Zeitzonen erstellen.

Die EU-Kommission lehnte das ab. Im Oktober 2021 beschwerte sich dann Litauens Verkehrsminister Marius Skuodis bei der EU. Er forderte in einem Brief an mehrere EU-Institutionen, dem „veralteten, ineffektiven und schädlichen Zeitumstellungsregime“ ein Ende zu setzen. Eine Wirkung blieb aus.

Passiert ist wenig

Heute, ein Jahr später, sind wir nicht viel weiter. Im Koalitionsvertrag der Ampel findet sich kein Wort zur Frage der Zeitumstellung. Wirtschaftsminister Robert Habeck, der Nachfolger von Peter Altmaier, hat nichts dazu gesagt. Sein Ministerium antwortete auf eine Tagesspiegel-Anfrage zur Position Deutschlands und dem Zeitplan auf EU-Ebene mit dem Verweis, dass das Initiativrecht zu einer Änderung der Zeitumstellung bei der EU-Kommission liege, dem Exekutivorgan.

Dieses politische Ping-Pong-Spiel fällt in eine Zeit massiver globaler Probleme, mit denen die EU beschäftigt war und ist. Zwischen der Abstimmung zur Zeitumstellung und heute liegen vier Jahre und zwei Krisen, erst Corona und seit Februar 2022 der Ukraine-Krieg. Das bindet politische Kräfte und noch dazu ist eine EU-weite Abschaffung der Zeitumstellung auch inhaltlich gar nicht so einfach zu entscheiden.

Es ist auch gar nicht so einfach mit der einheitlichen Sommer- oder Winterzeit

Um einen Flickenteppich innerhalb Europas zu vermeiden, der Hindernisse für zum Beispiel Verkehr und Wirtschaft bedeuten könnte, müssen sich möglichst viele Länder auf eine permanente Sommer- oder Winterzeit einigen. Doch die Länder haben unterschiedliche Präferenzen – und das durchaus aus gutem Grund, sind doch der Tagesanbruch und die Tageslichtmenge unterschiedlich.

Während südliche Länder das ganze Jahr über recht viel Tageslicht haben, sind die Winter im Norden sehr dunkel. Warum sollte sich ein Land dunklere Tage verordnen, nur um eine gesamteuropäische Lösung mitzutragen?

Nur ein kleiner Teil der Betroffenen hat abgestimmt: Wie wichtig ist das Thema wirklich?

Auch darf ein zumindest leiser Zweifel daran aufkommen, für wie wichtig das Thema Zeitumstellung in Ländern außerhalb Deutschlands genommen wird. Die besagte EU-Umfrage von 2018 mag eine Rekordbeteiligung von 4,6 Millionen Teilnehmenden gehabt haben. Das ist aber nur ein kleiner Teil der Betroffenen, da 2018 ca. 512 Millionen Menschen in der EU lebten.

Noch dazu kamen rund drei Millionen – und damit fast zwei Drittel – der Abstimmenden aus Deutschland, was deutlich mehr ist, als der Anteil der Deutschen an der EU-Bevölkerung. Womöglich ist die Zeitumstellung also vor allem in Deutschland ein größeres Thema. Jedes Jahr zweimal aufs Neue.“

Quelle:

<https://www.tagesspiegel.de/politik/eu-plan-gescheitert-die-zeitumstellung-wurde-doch-nicht-abgeschafft-8803267.html>

So werden wir wohl noch viele weitere Jahre zweimal jährlich an der Uhr drehen. Alle wissen, es ist Unsinn, aber keiner vermag ihn zu beenden.